

Stilles ARCHITEKTURJUWEL

FRISCH HERAUSGEPUTZT, IN EDLEM OCHSENROT STRAHLEND – EINE VILLA WIE ZU ALTEN BÄDERZEITEN ZIEHT MITTEN IM OSTSEEBAD BINZ DIE BLICKE AUF SICH. UND DIREKT AN DIESEN LEUCHTENDEN ZEITZEUGEN GLIEDERT SICH EIN SCHLICHTER, ZURÜCKHALTENDER PAVILLON, GANZ IM GEDANKENGUT DES ALTMEISTERS MIES VAN DER ROHE ERBAUT. ALT UND NEU, OFFEN UND GESCHLOSSEN, HISTORISCH UND MODERN – DIE VILLA KOHTZ UND SEIN WEISSER ANBAU ERGÄNZEN SICH WIE SELBSTVERSTÄNDLICH UND WACHSEN ZU EINEM STILLEN ARCHITEKTURJUWEL FERN VON LAUTEN UND MONDÄNEN WELTEN. Text: Roland Merz



E

s liegt was in der Luft – eine erfrischende Brise streicht leicht über die üppig grüne sowie farbenfrohe Naturpracht, man riecht förmlich die Nähe des Meeres. Und mitten drin liegt Binz, das grösste Seebad auf der Insel Rügen. Hier, wo alles entschleunigt wirkt, die Mutter aller Ruhe zuhause ist, hat die Familie Breuer die denkmalgeschützte Villa Kohtz erstehen können. Das Wohnhaus, erbaut um 1900 – man glaubt es kaum –, ist wohl eines der ältesten Fertighäuser in Deutschland, wenn nicht auf der ganzen Welt. Der gewiefte Schiffsbaumeister Heinrich Kraeft kam Mitte des 19. Jahrhunderts in der Küstenstadt Wolgast, direkt vor der Insel Usedom gelegen, auf die Idee, neben seinen Booten auch seriell gefertigte Häuser in Holzbauweise zu entwickeln. 1893 war gar ein Wolgasthaus in Chicago an der Weltausstellung zu bewundern. Dasselbe Exemplar wurde anschliessend abgebaut und für den österreichischen Kaiser Franz Josef II. in Bad Ischl, seinem Jagdrevier, Element für Element ein zweites Mal errichtet. Dieses Stück perfekter Handwerkskunst hat Theres und Jürgen Breuer umgehend in seinen Bann gezogen und zusammen mit dem befreundeten Architekten

Axel Drebing machte man sich daran, das historisch wertvolle Gebäude in die heutige Zeit zu führen. Ziel des denkmalgerechten Umbaus war es, möglichst viele der Holzbauteile so zu sanieren, dass der historische Charme der Villa aussen wie innen erhalten bleibt. „Neben dem sensiblen Umgang mit der alten Bausubstanz brachten wir Luft ins enge und dunkle Innere. Sichtachsen wurden hergestellt, um den traditionell gestalteten Grundriss gezielt aufzubrechen und ein Gefühl von Grosszügigkeit zu erzeugen“, beschreibt der Architekt. Alte Türöffnungen wurden wieder hergestellt, aber auch Innenwände zugunsten einer zeitgemässen Wohnqualität zurückgebaut. Im Obergeschoss erhielt zudem der einst offene Balkon als Erweiterung der Kinderzimmer eine Verglasung. Hier setzte das Architektenteam auf die beinahe rahmenlosen Fenster des Schweizer Unternehmens Sky-Frame, das den heutigen wie auch den hohen Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht wird. So entstand im Dachgeschoss eine für eine Villa am See typische Offenheit. Trotz dieser Eingriffe bleibt aber der introvertierte und behütete Charakter des Wolgasthauses erhalten.



Bilder: © Brigida Gonzalez

WEISSE MODERNE IN HÖCHSTER KONSEQUENZ

Als Ergänzung und Kontrast zur Villa wünschte sich die Bauherrschaft einen Anbau, der durch eine konsequent zeitgemässe Architektur überzeugt. „Ich wollte ein Gebäude entwerfen, das so schlicht und unspektakulär wie möglich gestaltet ist, um nicht in Konkurrenz zum Haupthaus zu treten“, sagt Axel Drebing. So entstand ein einstöckiger, leicht wirkender Pavillon mit einem organisch geformten Dach. Einen gläsernen Gang verbindet Villa und Anbau auf einfache Weise. Zwischen den beiden differenzierten Baukörpern entsteht ein geschütz-

*»ZU KEINER ZEIT ENTSTEHT
EINE FORMALE KONKUR-
RENZ ZUM HISTORISCHEN
FERTIGHAUS.« Axel Drebing*

ter Hof, der sich zum Garten hin öffnet und nach Norden durch einen Pool gefasst wird. Unter der fliegenden Dachscheibe, die durch Rundstützen getragen wird, befindet sich ein einziger, fließender

Raum mit Küche, Essbereich und kleiner Sitzecke. Und eine Etage tiefer im Baugrund wurde ein Fitness- und Wellnessbereich eingerichtet. Das rahmenlose Schiebefenster von Sky-Frame mit 20 Millimeter schmalen Profilen ist auch beim Pavillon zum Einsatz gekommen und ermöglicht dank schwellenlosem Übergang ein grenzenloses Raumerlebnis. Der Garten rückt so dreiseitig in den Innenraum. Die Familie erlebt behütet hinter der gläsernen Haut, die natürlich im Sommer aufgeschoben werden kann, die vier Jahreszeiten hautnah mit. Der in neutralem Weiss strahlende Pavillon fügt sich mit seiner Leichtigkeit und Transparenz sowie seiner Materialität zurückhaltend in die Umgebung. „Die organische Grundrissform des Flachdachs unterstützt diese Wirkung zusätzlich“, sagt Axel Drebing von Drebing Ehmke Architekten und fügt weiter an: „Zu keiner Zeit entsteht eine formale Konkurrenz zum historischen Fertighaus. Villa und Pavillon gehen im Gegenteil einen natürlichen Dialog ein. Zeitgemässe, verspielte Architektur verbindet sich mit historischer Bausubstanz.“



Fakten

Architekt

Axel Drebing von Drebing
Ehmke Architekten
www.drebingehmke.de

Bauunternehmer

Sachverständiger Hochbau:
Dipl. Ing. Mathias Ruhnke

Fensterbau und Montage

J. Lantz Fenster und Türen GmbH
www.lantz.de

Schiebefenster

Sky-Frame
www.sky-frame.com

Bauherrschaft

Theres und Jürgen Breuer, Binz

Grundstücksgrösse

1400 m²

Wohnfläche

Villa: 270 m²
Pavillon: 80 m² (Erdgeschoss:
Küche), 80 m² (Untergeschoss:
Wellness)

Baujahr

Villa Kohtz: 1884
Umbau Villa und Neubau Pavillon:
2015

KONTAKT

J. LANTZ GMBH
Hamburger Strasse 80
D – 22946 Trittau
T +49 4154 80 30 0
lantz@lantz.de
www.sky-frame.com